

Südwest Presse/Neckar-Chronik , 19.09.2017 , S.

Rainer Arnold: Reden ist immer besser als Schießen

Bundestagswahl Der verteidigungspolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion sprach in Freudenstadt über Außen- und Sicherheitspolitik.

Viele Fragen gab es für Bundestagsabgeordneten Rainer Arnold, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, beim Wahlendspurt der Sozialdemokraten zu beantworten. Der Abgeordnete aus Nürtingen war auf Einladung des SPD-Kreisverbands in das Kurhaus nach Freudenstadt gekommen, um über die aktuelle Sicherheits- und Außenpolitik zu informieren. Dazu gab es zahlreiche Fragen der gut 40 Gäste, wobei die Themen Bundeswehr und Beziehungen zur Türkei im Mittelpunkt standen.

„Die sozialdemokratische Außenpolitik ist dem Frieden verpflichtet, dafür stand schon Willy Brandt, dafür stehen Siegmund Gabriel und Walter Steinmeier“, führte SPD-Kreisvorsitzender Gerhard Gaiser in das Thema ein. Diese Friedenspolitik habe sich auch Rainer Arnold zur Aufgabe gemacht. „Alles ist nichts ohne Frieden“, fügte die SPD-Bundestagsabgeordnete Saskia Esken hinzu, die auf sozialdemokratischen Schwerpunkte wie mehr Gerechtigkeit, Bildung, ein klares SPD-Konzept zur Rente und sichere Arbeitsplätze einging. Esken: „Befristete Arbeitsplätze gefährden die Zukunft unserer Gesellschaft“.

Die These, dass sich die Bundesrepublik aus internationalen Spannungen heraushalten könne, gelte nicht mehr – so stieg Arnold in die aktuelle deutsche Außenpolitik ein. Das Ausland erwarte von Deutschland, dass es Verantwortung übernehme. „Wegducken geht nicht mehr“.

Die Konflikte auf dem Erdball seien ausgelöst durch den Klimawandel mit Verteilungskämpfen um Land, Wasser und Nahrung, durch Massenvernichtungswaffen in falschen Händen,

durch zerfallende Staaten wie etwa Mali, Jemen oder Afghanistan, die Terroristen Rückzugsraum böten, sowie durch Staatenlenker, die internationale Verträge brächen. Keiner dieser Konflikte werde militärisch zu lösen sein. Deutschland unterstütze Krisenregionen durch Technik, Ausbildung, Aufbau von Polizeistrukturen, Mittel gegen Korruption und andere präventive Maßnahmen. Die SPD werde die Partei bleiben, die auch mit schwierigen Partnern immer wieder zu reden versuche, um zivile Lösungen zu erreichen. „Das heißt verhandeln, verhandeln, verhandeln“. Reden sei allemal besser als Schießen.

Als „Versagen ohnegleichen“ kritisierte Rainer Arnold die Entwicklung der Bundeswehr unter den drei CDU/CSU-Verteidigungs-Ministern zu Guttenberg, de Maizière und Ursula von der Leyen, denen er vorwarf, mit ihren Reformen „hohle Strukturen“ in der Bundeswehr zu schaffen, die Vertrauenskultur schwer beschädigt zu haben und es mangels eigener Konzepte bei Ankündigungen zu belassen. Arnold: „So kann es nicht weitergehen“. Das Allerwichtigste in der Bundeswehr sei eine gute Ausbildung junger Leute. Diese aber sei in den vergangenen Jahren sträflich vernachlässigt worden. Der Bundeswehr fehlten sowohl Soldaten als auch Zivilbeschäftigte. Eine Wehrpflicht freilich mache heute keinen Sinn mehr.

Bei den Spannungen zwischen der EU und der Türkei riet Arnold zu Vernunft, zu Verhandlungen und zu einem „tastenden Vorgehen“ gegenüber der Regierung Erdogan. Er befürwortete den Verbleib der Türkei in der NATO. Zu allererst aber müssten die in der Türkei festgenommenen deutschen Bürger wieder frei kommen. Dies bekräftigte auch Abgeordnete Saskia Esken. Der diplomatische Weg im Um-

gang mit der Türkei sei sicherlich der richtige und erfolversprechende Weg. „Wir stehen an der Seite des türkischen Volkes“, machte Esken die Politik der Sozialdemokraten deutlich.

Beide Themen wurden in der Frageunde mit Esken und Arnold eingehend erörtert. Dabei gab es wiederholt Kritik am heutigen Zustand der Bundeswehr und dem Vertrauensverlust der Soldaten gegenüber ihrer politischen Führung.

Rainer Arnold und der Landkreis Freudenstadt

Rainer Arnold, geboren 1950 in Stuttgart, lebt in Nürtingen. Als Hobbykoch und Genießer ist er Verfasser mehrerer Kochbücher. Er ist seit 1998 im Bundestag und seit 2002 als verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion viel gereist.

Nach fast 20-jähriger Tätigkeit als Abgeordneter kandidiert Arnold bei der kommenden Bundestagswahl nicht mehr. Ob er dann – wie zu früheren Zeiten – wieder als Hobby Musiker mit seiner Band in den Landkreis Freudenstadt und nach Baiersbrunn kommen wird, wollte er nicht ganz ausschließen. SPD-Kreisvorsitzender Gerhard Gaiser, der Arnold noch aus früheren Zeiten kennt, hatte ihn dazu eingeladen. Arnold würdigte Saskia Esken als wichtige Ratgeberin und Gewicht in der Fraktion, die sich auch in ihrem Wahlkreis „hohen Respekt“ erworben habe. Gerhard Gaiser sei „seit Menschengedenken mein verlässlicher, uneigennütziger politischer Freund, der auch heute noch die Solidarität hochhält“, betonte Rainer Arnold.

Wegducken geht nicht mehr.

Rainer Arnold, verteidigungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion

So kann es nicht weitergehen.

Rainer Arnold

© 2017 PMG Presse-Monitor GmbH